



# Vom Gewerbegebiet zum Bürger- und Verwaltungszentrum



*Die Einbindung der Stadt in das deutsche Eisenbahnnetz in den 1880er-Jahren führte auch in Waren zu einem Aufschwung bei der Industrialisierung. Im Umfeld des Bahnhofs und entlang der Gleise siedelten sich Betriebe an, die den neuen Transportweg nutzen wollten.*

## Die Warener Molkereien

Zwischen dem Bahnhof und dem Hafen entstand an der Rabengasse mit dem Bau von zwei Molkereien ein Gewerbegebiet.

Eine 1889 gegründete Molkereigenossenschaft wollte die von Gutsbesitzern und Pächtern aus der Warener Umgebung produzierte Milch gewinnbringend vermarkten. Allein im ersten Halbjahr 1899 wurden 32.491,5 kg Butter nach Berlin versandt. 1890 entstand mit der Natura-Milch-Export-Gesellschaft in unmittelbarer Nachbarschaft ein weiteres Unternehmen. Hier wurden nach 1891 täglich 500 Liter Milch zu Kondensmilch verarbeitet. Für diese sterilisierte Milch und den Rahm von „unbegrenzter Haltbarkeit“ gab es auf Messen mehrfach Goldmedaillen. Bis zum Ersten Weltkrieg hat man hier fast ausschließlich für den Export gearbeitet. Beliefert wurden deutsche Schifffahrtsgesellschaften sowie milcharme Länder in Afrika und Asien mit erhitzter, ungezuckerter Dosenmilch. 1937 übernahm die Hamburger Glücksklee-Milchgesellschaft (1923 gegründet von Otto Lagerfeld, Vater von Karl Lagerfeld) die Natura. Das Warener Werk wurde zu einem modernsten seiner Art ausgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Glückskleemolkerei 1946 wegen fehlender Milchzufuhr stillgelegt und die Warener Molkerei als Genossenschaft neu gegründet. Aus ihr entstand 1948 der VEB (volkseigener Betrieb) Molkerei „Naschkatze“ Waren. Ab 1979 konnte die Produktion im VEB Müritz-Milchhof in Waren West fortgesetzt werden.



*Molkerei-Gebäude Marke „Naschkatze“*



*Blick auf die Molkerei um 1890*



*Sitzmöbelherstellung von 1960 bis 1990*

## Die „Stuhlfabrik“

Auch nach dem Wegzug des Müritz-Milchhofs blieb der Standort an der Rabengasse Gewerbegebiet. Der VEB (volkseigener Betrieb) Sitzmöbelwerk Waren, 1960 aus dem VEB Holzwarenwerk hervorgegangen und bisher in der Strandstraße angesiedelt, zog 1961 in die früheren Produktionshallen der „Glücksklee-Milchgesellschaft“ ein. In der Warener „Stuhlfabrik“, zuletzt ein Betrieb des Möbelkombinats Ribnitz-Damgarten, wurden bis zur Betriebseinstellung nach 1990 Stühle hergestellt.

In den Jahren 1974 bis 1977 war auch der Bereich Rabengasse durch die Verlegung der Eisenbahnstrecke von der komplexen Verkehrslösung betroffen. Ein Haus mit Werkwohnungen, das Stellwerk der Deutschen Reichsbahn und die Gebäude der Einkaufs- und Liefergenossenschaft des metallverarbeitenden Handwerks und Lagerräume des Chemiehandels wurden abgerissen. Am Standort blieben nach 1977 der VEB Sitzmöbelwerk und ein Lagerbereich der ELG (Einkaufs- und Liefergenossenschaft) Metall übrig. Zuerst hatten 1990 noch neu gegründete Kleinunternehmen Teile der Gebäude genutzt. Nach ihrem Auszug wurde das Gebiet zur Gewerbebrache.



*Zum Amtsbrink – neue Adresse des Bürger- und Verwaltungszentrums*

## Das Bürger- und Verwaltungszentrum

Mit der Zusammenlegung der Landkreise Waren und Röbel zum Landkreis Müritz, ab 1994, waren Gebäude für eine zentrale Kreisverwaltung erforderlich. Gemeinsam mit der Stadt Waren (Müritz) wurde das Bürger- und Verwaltungszentrum auf der Gewerbebrache entwickelt, denn die Stadtverwaltung war über das Stadtgebiet verstreut in verschiedenen Gebäuden untergebracht. 1995 wurden die Reste der Brache abgerissen und mit den Neubauten für die Stadt- und Kreisverwaltungen begonnen.



*belebter Platz am Kindertag*

Schlüsselübergabe und Einzug folgten bereits im Dezember 1997. Im Jahr darauf wurde der Grundstein für das Bürgerzentrum mit dem Kino, der Stadtbibliothek und dem Bürgersaal gelegt. Die Übergabe erfolgte im Dezember 1999. Der Einzug des Amtsgerichts in das neue Justizgebäude erfolgte 2004. Dank der großzügigen Förderung durch Jost Reinhold war hier auch die Errichtung eines modernen Jugendzentrums möglich. Dieses markante Gebäude mit dem Namen „JOO!“ schloss 2016 die Gesamtentwicklung des Bürger- und Verwaltungszentrums ab.

*Die Warener Stadtvertreter haben am 12.11.1997 die Benennung des Platzes am Bürger- und Verwaltungszentrum mit dem Namen „Zum Amtsbrink“ beschlossen. Als Brink werden in Mecklenburg oft Flächen bezeichnet, die „gemeiner Nutzung“ unterliegen. „Brink“ steht häufig auch für einen Anker (kleinere Grasfläche) und für einen im Zentrum des Ortes liegenden Platz.*



*Stadtverwaltung*



*Jugendzentrum JOO!*

Quelle: Sammlung Stadtgeschichtliches Museum Waren (Müritz)